

Protokoll-Auszug der Stadtbürgerschaftssitzung vom 15.7.2014, TOP1, Aktuelle Fragen, Frage 8

Für diesen Tagesordnungspunkt ist gewöhnlich die Dauer von einer Stunde vorgesehen, wobei streng auf diese Dauer geachtet wird, laut Christoph Spehr, Die Linke. Stehen weitere Fragen aus, so werden diese dann schriftlich beantwortet.

Quelle: Radio Weser TV, UKW 92,5, Übertragung am 15.7.2014

Ort: Haus der Bürgerschaft, Plenarsaal

Dauer des Protokoll-Auszugs: 7 Minuten, 44 Sekunden

Protokollant: Olaf Brandtstaedter

Christian Weber, Präsident der Bremischen Bürgerschaft:

Meine Damen und Herren, die 8. Anfrage steht unter dem, unter dem Betreff „Bebauung am, am Knoops Park“. Die Anfrage ist unterzeichnet von den Abgeordneten Claudia Bernhard, Kristina Voigt und Fraktion „Die Linke“. Bitte Frau Kollegin Bernhard.

Claudia Bernhard (Die Linke):

Vielen, vielen Dank, Herr Präsident. Wir fragen den Senat:

1. Wie ist das Vorhaben einer Reihenhaus- und Mehrgeschossbebauung zwischen Billungstraße und Raschenkampsweg am denkmalgeschützten Knoops Park vereinbar mit dem Beschluss zur Planaufstellung vom 22. Mai 2008, nach dem die Fläche der Steigerung der Erholungs- und Landschaftserlebnisfunktion dienen und höchstens eine ergänzende Bebauung mit geringer Dichte zulässig sein sollte?
2. In welcher Weise wird der Erlös aus dem Grundstücksverkauf tatsächlich der Pflege der Grünanlagen und dem Erhalt von Knoops Park zufließen, z. B. in Form eines erhöhten Mittelansatzes? Und
3. Inwiefern kann der Senat ausschließen, dass der geplante Grundstücksverkauf der Auftakt zu weiteren Aufsiedlungen, Erschließungen oder Bebauungen am Knoops Park oder womöglich gar zu einer Umwidmung von Teilen der Parkfläche selbst sein wird?

Christian Weber: Diese Frage wird beantwortet von Herrn Senator Dr. Lohse.

Senator Joachim Lohse: Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren, für den Senat beantworte ich die Fragen wie folgt:

Zu Frage 1: Der Beschluss zur Planaufstellung bezieht sich auf einen Geltungsbereich, der sich von der Billungstraße bis zum Raschenkampsweg erstreckt und sowohl das

geplante Baugebiet, als auch Woldes Wiese sowie den Kulturhof Kränholm umfasst. Das genannte Planziel bezieht sich nur auf den Teilbereich Woldes Wiese. Dieser Bereich soll mit der Planung als Teil des Flächendenkmals Knoops Park grünordnerisch aufgewertet werden. Das Planziel der ergänzenden Bebauung mit geringer Dichte wird derzeit im Bebauungsplanverfahren mit einem integrierten Grünordnungsplan konkretisiert. Der abgestimmte Städtebauliche Entwurf sieht Reihen- und Mehrfamilienhäuser in zweigeschossiger Bauweise mit einer Grundstücksausnutzung von maximal 30 Prozent vor. Dies entspricht der umgebenden Bebauung.

Zu Frage 2: Die Pflege und Unterhaltung von Knoops Park und der Grünanlage Woldes Wiese ist durch die Grundausstattung des UBB [Umweltbetrieb Bremen] mit Unterhaltungsmitteln sichergestellt. Der Mittel- und Ressourceneinsatz ist mit dem örtlichen Beirat abgestimmt. Einer ergänzenden Finanzierung aus Verkaufserlösen bedarf es nicht.

Zu Frage 3: Der gesamte Bereich von Knoops Park ist als Flächendenkmal unter Denkmalschutz gestellt worden und als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. In den aktuellen Entwürfen des Flächennutzungsplanes ist dieser Bereich als „Grünfläche, Parkanlage“ und als zu sichernde Grünfläche mit vielfältigen Biotop-Strukturen für wild lebende Pflanzen und Tiere ausgewiesen. Daraus ist die Absicht des Senats zu erkennen, den Knoops Park langfristig als Freiraum zu sichern. Soweit die Antwort des Senats.

Christian Weber: Frau Kollegin Bernhard, haben Sie eine Zusatzfrage?

Claudia Bernhard: Ja, habe ich. Ich wüsste ganz gern, welche Planung jetzt diese Bebauungsdichte miteinschließt. Also wir sind uns, also über dieses ääh, ..., definierte Gebiet, es geht ja nicht um Knoops Park selber sondern tatsächlich um diesen Bereich daneben. Und ähm, wie soll sozusagen dem Rechnung getragen werden, hier relativ offen und naherholungsintensiv eigentlich denn die Fläche zu, ..., ja zu gestalten, und trotzdem sprechen Sie ja von einer gewissen Bebauungsdichte, da wüsste ich ganz gern was darunter zu verstehen.

Senator Joachim Lohse: Ääh,..., Sie mir liegt hier jetzt 'n Luftbild vor, das würd' ich Ihnen ja gern zeigen, ääh, dann können Sie das sehen, ääh, wo der Geltungsbereich des Bebauungsplanes 1274, ääh abgebildet ist, ich versuch's mal hochzuhalten. Sie sehen hier die Fläche, über die wir reden und Sie (Claudia Bernhard: Das, .., die kenne ich.) sehen, dass in dem westlichen Teil, ääh, die 30 Prozent bebaut werden sollen und die übrigen 70 Prozent freibleiben.

Claudia Bernhard: Hmm. Meine Frage zielte darauf (Christian Weber: Frau Kollegin, ja bitte.), ja, wieviel Wohneinheiten, was für ein, was für ein Bau soll da hin? Wie präzise ist diese Bebauungsdichte zu definieren? Das wüsste ich gern.

Senator Joachim Lohse: Ääh, 'ne das befindet sich im Moment im, ..., äähm, ..., Prozess, ich kann, .. (jemand pustet ins Mikrofon) .. Ihnen dazu jetzt, das, ..., ist ja eher in der Diskussion, also ich müsste das gegebenenfalls nochmal nachreichen, .., ääh es geht um 'ne Wohnbebauung mit geringer Dichte an der Billungstraße.

Claudia Bernhard: Das heißt faktisch steht momentan nicht fest, wieviel Wohneinheiten das werden sollen. ... Ja, das ist ja meine Frage.

Christian Weber: Also, keinen Dialog. Bitte. Wir warten mal, ob der Senator das beantworten kann.

Senator Joachim Lohse: Ich will aber gern versuchen das Ihnen dann noch nachzureichen, ich kann Ihnen heute nicht mehr dazu sagen als das, was ich Ihnen gerade gesagt habe.

Claudia Bernhard: OK.

Christian Weber: Sonst kann es in der Deputation noch nachgereicht werden. Frau Kollegin Bernhard, eine weitere Zusatzfrage?

Claudia Bernhard: Nein danke.

Christian Weber: Herr Senator, eine weitere Zusatzfrage der Abgeordneten Frau Dr. Schaefer [B90/Grüne].

Maika Schaefer: Vielen Dank. Herr Senator, äähm im Konzept der Innenentwicklung ist es doch so, dass ääh für Wohnbebauung gerade auch versiegelte Flächen eigentlich ääh vorrangig bebaut werden sollen. Ist es ääh nicht eigentlich auch genau bei dieser Fläche der Fall, das war ja vorher 'n Betriebsgelände des Umweltbetrieb Bremens, ist, dass äähm der Großteil dieser zu bebauenden Fläche versiegelt ist?

Senator Joachim Lohse: Es ist richtig, dass ein Teil ääh der Fläche zu ääh, die zu bebauen ist, ääh, versiegelt ist. Es handelt sich hier um einen ehemaligen Betriebshof, ääh, des UBB, der aufgrund der Neuordnung ääh, der äähm, ääh Aufgaben eben dann, ääh obsolet ääh wurde. Insgesamt stehen wir immer vor dem Zielkonflikt, immer da, wenn wir bauen im Innenbereich: Wir haben immer den Zielkonflikt zwischen dem Erhalt von innerstädtischen Freiflächen und der Schaffung von Wohnraum. Wir haben

uns ganz bewusst, ääh zum Ziel gesetzt, eben nicht auf der grünen Wiese am Stadtrand zu bauen, ääh, das heißt nicht die Außenbereiche, ääh die ääh Feuchtwiesenring ääh weiter zu bebauen, das ist, denke ich eine große Errungenschaft, dass wir das schaffen, ääh wir stellen einen Flächennutzungsplan gerade auf, wo wir keine Neuversiegelung von Flächen vornehmen. Natürlich müssen wir auf der anderen Seite auch sehen, dass wir irgendwo auch bauen müssen, und hier haben wir einen Stadtteil, der mehr Bebauung gut vertragen kann und der immer noch sehr, sehr gut mit Grünflächen versorgt ist.

Christian Weber: Frau Dr. Schafer, eine weitere Zusatzfrage?

Maike Schaefer: Eine weitere Frage habe ich noch. Äähm, es ist ja eben nicht so, dass eine Parkfläche bebaut wird, sondern eine versiegelte Fläche, ein Betriebshof, der ja bisher auch ääh abgeschlossen ist 'ne durch einen Zaun. Das heißt, die Öffentlichkeit konnte ja gar nicht auf dieses Betriebsgelände gehen. Ist es denn in diesem Bebauungsplan vorgesehen, eine Anbindung auch für Fußgängerinnen und Fußgänger anzulegen, um sozusagen auch dahinter in den Bereich Knoops Park und Kränholm zu kommen. Also 'ne Öffnung (Senator Joachim Lohse: Ich denk'...) für die Öffentlichkeit.

Senator Joachim Lohse: Ich denk', das ist das Ziel, natürlich soll der Knoops Park weiterhin für die Menschen im Stadtteil erreichbar sein, ääh, wir haben ja auch die grundsätzliche Zustimmung des Beirats in Burglesum zu dieser Bebauung, der städtebauliche Entwurf ist in Abstimmung mit dem Beirat entwickelt worden ääh, das heißt, hier findet eine intensive Beteiligung statt und ääh, es gibt einzelne, die sind da anderer Auffassung, das wissen wir, aber ääh im Großen und Ganzen kann man glaube ich wirklich sagen, dass es gerade auch mit dem Beirat ääh, gut abgestimmt ist, der Beirat hat 'n Ausschuss eingerichtet, der das noch weiter begleitet, die Nutzung der Freiflächen. Also ich glaub', wir sind hier wirklich in einem sehr guten Verfahren.

Christian Weber: Frau Kollegin Dr. Schaefer, keine ... ?

Maike Schaefer: Vielen Dank.

Christian Weber: Herr Senator, eine weitere Zusatzfrage, -frage durch den Abgeordneten Hamann [SPD], bitte Herr Kollege Hamann.

Hamann: Vielen Dank Herr Präsident. Herr Senator, jetzt haben Sie meine Antwort, meine Frage schon beantwortet.

Senator Joachim Lohse: Ja, is‘ doch nicht schlimm, oder?

Hamann: Die Beteiligung ist gewährleistet dadurch, dass vor Ort das ordentlich kommuniziert wird und ääh, ..., Ihre Einschätzung ist, dass das so gut ist und dass wir da auf ‘nem guten Weg sind, wie es so schön, wie der Kollege Heseler immer zu sagen pflegt?

Senator Joachim Lohse: Ich denk‘, wir sind hier auf einem sehr guten Weg ääh, was das anbelangt. Wir haben immer, ääh, ich sag‘ mal das, ääh gewisse Spannungsfeld zwischen den Gemeinwohlinteressen für die ja auch die Bürgerschaft und die Deputation bestimmte Richtungsentscheidungen treffen, wir beteiligen die Menschen vor Ort. Nicht immer sind alle am Ende einer Auffassung, das liegt in der Natur der Sache, wenn wir in einer ääh dichtbesiedelten Stadt leben, aber ich glaube, dass wir gerade auch in diesem Fall wirklich ein ääh, sehr gutes Beteiligungsverfahren haben ääh und deshalb auch zu guten Ergebnissen kommen.

Christian Weber: Herr Kollege Hamann, eine weitere Zusatzfrage?

Hamann: Nein, vielen Dank.

Christian Weber: Herr Senator, weitere Zusatzfragen liegen nicht vor. Meine Damen und Herren, die neunte Anfrage trägt die Überschrift „Kulturzentrum Dete“. Die Anfragen sind unterzeichnet von ...